

Der Aufstieg der Sozialdemokratischen Partei im Aargau

Autor(en): **Schmid, Arthur**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **5 (1925-1926)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-329171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Aufstieg der Sozialdemokratischen Partei im Aargau.

Von Dr. Arthur Schmid.

Die Sozialdemokratische Partei des Kantons Aargau hat in den letzten 5 Jahren große Fortschritte gemacht. Wir können diese Fortschritte zahlengemäß am besten zur Darstellung bringen, wenn wir die Proporzahlen 1921 und 1925 für den aargauischen Großen Rat und die Proporzahlen 1919, 1922 und 1925 für den schweizerischen Nationalrat besprechen. Die Zahlen der früheren Wahlen können nicht wohl zum Vergleiche herangezogen werden, weil sie alle unter dem Majorwahlssystem stattgefunden haben. Die Vertreterzahlen, die wir damals in einzelnen Behörden errungen hatten, können ebenfalls nicht als Maßstab gelten. Vor 1921 hatten wir im aargauischen Großen Räte eine Maximalvertreterzahl von 18, währenddem wir heute 61 sozialdemokratische Großräte von 200 haben. Vor 1919 besaß unsere Partei keinen Vertreter im Nationalrat. Bei den ersten Proporzahlen 1919 erhielten wir 3 von 12 Sitzen und im Jahre 1922 stieg die Vertreterzahl auf 4. Die Zahl der Vertreter in den Gemeindebehörden (die nach einem ganz veralteten Mehrheitswahlssystem bestellt werden) ist bei den letzten Wahlen (im Jahre 1925) um rund 30 gewachsen. In den Bezirksgerichten sind wir heute bedeutend stärker vertreten als je zuvor.

Die Sozialdemokratische Partei ist im Laufe der letzten Jahre zur stärksten Partei im Kanton geworden. Die Freisinnige Partei, die vor 1919 über 9 Nationalratsmandate von 12 verfügte, ist zur schwächsten bürgerlichen Partei herabgesunken, wobei allerdings zu bemerken ist, daß die Bauernpartei erst 1919 gegründet worden ist und sich damals erst vom Freisinn trennte.

Es ist bei der Konstatierung dieses Aufstiegs zu beachten, daß im Aargau die Bevölkerungszusammensetzung sich im Laufe der Jahrzehnte wesentlich verändert hat. Aber die Auswirkungen dieser wirtschaftlichen Umwälzung sind erst seit jenem Zeitpunkte auf politischem Gebiete in Erscheinung getreten, wo Werbe- und Aufklärungsarbeit mit vermehrtem Eifer betrieben worden sind. Ueber die Wandlungen in der Bevölkerungszusammensetzung geben die nachstehenden Zahlen Aufschluß. Wir stellen einander gegenüber die Bevölkerungszahl der Erwerbstätigen und ihrer Angehörigen bei der Gewinnung von Naturerzeugnissen und die Erwerbstätigen und ihre Angehörigen in Handel und Verkehr und die Erwerbstätigen und ihre Angehörigen in der Industrie.

Der Rückgang der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist ein ganz erheblicher. Währenddem im Jahre 1888 in der Landwirtschaft noch fast die Hälfte der Erwerbstätigen zu suchen war, ist ihre Zahl im Jahre 1920 nicht einmal mehr ein Drittel. Absolut hat ein Rückgang um 15,000 Seelen stattgefunden.

Bezirke	Erwerbstätige und ihre Angehörigen bei der Gewinnung der Maturereignisse				Erwerbstätige und ihre Angehörigen in Handel und Verkehr				Erwerbstätige und ihre Angehörigen in der Industrie			
	1888	1900	1910	1920	1888	1900	1910	1920	1888	1900	1910	1920
Marken	5,964	5,207	4,460	3,895	2,441	3,118	4,023	4,799	9,116	11,833	14,966	16,664
Baden	9,682	8,587	8,000	7,789	2,143	2,790	3,987	4,372	8,896	14,536	21,223	23,468
Bremgarten ..	7,708	7,965	6,817	6,631	1,156	1,376	1,805	1,982	7,044	7,805	9,763	10,313
Briegg	8,605	8,007	7,089	6,750	1,101	1,579	2,587	2,993	4,361	5,189	6,869	7,809
Gulm	7,876	7,464	6,519	6,165	841	1,257	1,536	1,682	8,712	9,642	11,460	11,872
Raufenburg...	7,896	7,735	7,137	7,515	731	915	1,319	1,133	3,916	3,974	5,564	4,526
Vengsburg.....	7,039	6,682	5,723	5,250	1,390	1,828	2,157	2,236	7,042	8,158	10,623	11,488
Muri	7,873	7,955	7,625	8,024	726	748	1,007	1,024	3,621	3,802	3,869	3,821
Rheinfelden..	5,904	5,670	5,008	5,086	867	1,057	1,351	1,454	3,473	4,966	6,209	6,005
Sofingen	8,878	8,846	7,718	7,082	2,640	3,114	3,408	2,929	12,407	14,048	16,394	18,192
Zürzach	7,584	6,709	6,007	5,809	995	1,095	1,252	1,246	2,996	4,052	4,628	5,852
Total	85,009	80,827	72,103	69,996	15,031	18,877	24,432	25,850	71,584	88,005	111,568	120,010

Die Zahl der in Handel und Verkehr Erwerbstätigen und ihrer Angehörigen ist dagegen um absolut 10,800 gestiegen und die Zahl der in der Industrie tätigen und ihrer Angehörigen hat sich noch viel stärker vermehrt; währenddem wir 1888 nur 71,584 zählten, haben wir 1920 120,000. Die Industriebevölkerung beträgt in einzelnen Bezirken wie Aarau, Baden, Zofingen, Kulm und Lenzburg, weit mehr als die Hälfte der Bevölkerung.

Diesen wirtschaftlichen Wandlungen ist es zum Teil zu verdanken, daß die sozialdemokratischen Stimmenzahlen konstant im Anwachsen begriffen sind. Aber die wirtschaftlichen Wandlungen in der Bevölkerungszusammensetzung sind politisch erst in Erscheinung getreten, als eine bewußte Agitationsarbeit und Aufklärung der Industriebevölkerung einsetzte. Die sozialdemokratische Bewegung des Kantons ist verhältnismäßig jung. In den letzten Jahren hat sie an Umfang und Ausdehnung erheblich zugenommen. Der Wachstumsprozeß ist kein sprunghafter, sondern ein konstant steigender.

Am besten können wir den Wachstumsprozeß an Hand der einzelnen Zahlen zur Darstellung bringen. Wir geben nachstehend einen Ueberblick über die Zunahme oder Abnahme der Stimmenzahlen für die wichtigsten Parteien bei den Proporzahlen der letzten Jahre. Wir geben eine bezirksweise Zusammenstellung, um dem Leser zu ermöglichen, den Aufstieg der Sozialdemokratie in den einzelnen Kantonsteilen zu verfolgen. Er wird an Hand der obigen Zahlen über die wirtschaftliche Zusammensetzung der Bevölkerung konstatieren können, daß der Aufstieg der Sozialdemokratie, speziell in den Industriebezirken, ein ganz bedeutender ist.

Sozialdemokratische Partei.

	Großratswahlen Listestimmen				Nationalratswahlen Parteistimmen					
	1921		1925		1919		1922		1925	
		in%		in%		in%		in%		in%
Aarau	2,740	43,5	2,949	43,3	30,553	42,8	33,145	44,4	37,858	48,2
Baden . . .	2,565	31,4	2,936	34,2	29,819	31,8	32,878	33,9	39,314	38,1
Bremgarten	706	15,7	735	15,4	9,787	18,9	9,427	17,7	11,234	20,1
Brugg	1,346	29,8	1,536	32,3	16,061	30,7	17,717	32,8	20,758	36,9
Kulm	1,287	28,3	1,574	32,6	15,094	28,8	16,594	31,5	20,193	36,3
Laufenburg	381	11,5	379	11,7	4,729	12,4	5,060	12,9	5,159	13,2
Lenzburg . .	1,624	35	1,807	37,1	19,925	37,5	20,118	36,3	24,464	42,1
Muri	115	3,7	—	—	1,905	5,1	2,235	6,3	2,597	7
Rheinfelden	367	12,1	880	27,6	5,641	16	9,379	26,1	12,787	34,2
Zofingen . .	2,037	31	2,525	35,9	25,740	33,2	27,503	35,4	36,404	44,2
Zurzach . .	572	17,5	764	23,1	7,285	18,9	8,353	22,2	10,526	26,5
Militär . . .	—	—	—	—	1,760	—	910	—	3,060	—
Total	13,740	26,4	16,085	29,5	168,299	27,8	183,319	29,8	224,354	34,5

Freisinnige Partei.

	Großratswahlen Listenstimmen				Nationalratswahlen Parteistimmen					
	1921		1925		1919		1922		1925	
		in %		in %		in %		in %		in %
Narau	2,034	32,6	2,257	33,1	27,569	38,7	21,959	29,4	24,026	30,6
Baden . . .	1,835	22,4	1,709	19,9	21,191	22,6	18,207	18,8	18,470	17,9
Bremgarten	896	19,9	856	17,9	8,104	15,7	8,189	15,4	9,101	16,3
Brugg	1,035	22,9	1,003	21	10,470	20	8,562	15,9	10,207	18,1
Kulm	1,404	30,9	1,236	25,5	13,807	26,3	12,498	23,7	12,729	22,9
Laufenburg	665	20,2	637	19,6	8,587	22,5	6,038	15,5	6,794	17,5
Lenzburg . .	1,111	23,8	1,061	21,8	14,402	27,1	11,456	20,7	12,162	20,9
Muri	666	21,8	692	21,8	4,608	12,3	4,307	12,2	4,832	13,1
Rheinfelden	764	25,3	765	24,1	9,965	28,2	7,165	19,9	7,403	19,8
Zofingen . .	1,786	27,2	1,606	22,9	24,709	31,9	17,425	22,5	20,444	24,9
Zurzach . .	609	18,6	522	15,9	7,300	18,9	5,060	13,4	4,976	12,5
Militär . .	—	—	—	—	852	—	848	—	1,466	—
Total	12,805	24,6	12,344	22,6	151,564	25,1	121,777	19,8	132,610	20,4

Bauern- und Bürgerpartei.

	Großratswahlen Listenstimmen				Nationalratswahlen Parteistimmen					
	1921		1925		1919		1922		1925	
		in %		in %		in %		in %		in %
Narau	1,270	20,2	1,312	19,2	8,931	12,5	14,314	19,2	13,978	17,8
Baden . . .	539	6,6	577	6,7	5,946	6,4	7,862	8,1	8,392	8,2
Bremgarten	568	12,6	683	14,3	3,130	6,1	6,790	12,8	7,038	12,6
Brugg	2,017	44,4	2,067	43,4	23,344	44,6	24,819	45,9	23,690	42,1
Kulm	1,850	40,8	2,029	41,9	22,043	42	21,413	40,6	22,326	40,1
Laufenburg	848	25,8	765	23,6	4,228	11,1	8,287	21,2	7,763	19,9
Lenzburg . .	1,904	41,2	1,675	34,3	16,901	31,9	20,862	37,6	20,340	35
Muri	227	7,7	285	8,9	2,973	7,9	3,391	9,6	3,255	8,9
Rheinfelden	510	16,9	541	17	4,840	13,7	7,158	19,9	5,820	15,6
Zofingen . .	1,825	27,8	2,059	29,3	22,365	28,9	22,697	29,2	24,239	29,5
Zurzach . .	748	23,2	803	24,2	4,868	12,7	8,376	22,2	7,274	18,3
Militär . .	—	—	—	—	264	—	926	—	1,537	—
Total	12,306	23,7	12,796	23,4	119,833	19,8	146,895	23,9	145,652	22,4

Wir müssen zu obigen Tabellen bemerken, daß bei den Großratswahlen das Listenstimmensystem gilt, wo nur der sozialdemokratische Wahlzettel für die Partei gezählt wird, währenddem bei den Nationalratswahlen das Kandidatenstimmensystem gilt und infolgedessen alle sozialdemokratischen Kandidatenstimmen auf bürgerlichen Listen für unsere Partei zählen. Daraus erklärt sich zum Teil, daß die Resultate

Katholisch-Konservative Partei.

	Großratswahlen				Nationalratswahlen					
	Listenstimmen				Parteistimmen					
	1921		1925		1919		1922		1925	
		in %	in %		in %		in %		in %	
Narau	257	4,1	298	4,4	2,364	3,4	2,444	3,4	2,700	3,4
Baden . . .	2,978	36,2	3,173	36,9	33,498	35,7	34,534	35,6	36,906	35,8
Bremgarten	2,333	51,8	2,503	52,4	29,975	58,2	28,265	53,1	28,533	51,1
Brugg	132	2,9	158	3,3	1,652	3,2	1,498	2,8	1,676	2,9
Kulm	—	—	—	—	548	1	431	0,8	373	0,7
Laufenburg	1,405	42,5	1,463	45,1	20,277	53,2	17,905	45,8	19,222	49,3
Lenzburg . .	—	—	—	—	861	1,6	814	1,5	1,118	1,9
Muri	2,124	67,8	2,205	69,3	27,844	74,1	25,207	71,1	26,159	71
Rheinfelden	1,010	33,4	997	31,3	11,240	31,8	10,844	30,2	11,337	30,4
Zofingen . .	78	1,2	—	—	1,081	1,4	1,057	1,4	1,126	1,4
Zurzach . .	1,339	40,7	1,214	36,8	18,506	48,1	15,481	41,1	16,928	42,7
Militär . .	—	—	—	—	416	—	621	—	1,314	—
Total	11,654	22,4	12,011	22	148,262	24,5	139,101	22,7	147,392	22,7

bei den Nationalratswahlen günstiger sind als bei den Großratswahlen. Die Differenz rührt andererseits auch daher, daß bei den Nationalratswahlen mehr Stimmberechtigte vorhanden sind als bei den Großratswahlen.

Und nun der Aufstieg der Sozialdemokratischen Partei. Die Sozialdemokratische Partei zählte im Jahre 1919 (Nationalratswahlen) 168,299 Parteistimmen. 1925 waren es 224,354. Die Partei hatte ihre Stimmzahlen ganz gewaltig, in 6 Jahren um rund ein Drittel gesteigert. Bei den Großratswahlen ist die Steigerung innert 4 Jahren die folgende: 1921 13,740 sozialdemokratische Listen, 1925 16,085. Währenddem bei den Großratswahlen des Jahres 1921 unsere Partei in Prozenten etwas mehr als ein Viertel der Stimmen (26,4 %) erhielt, stieg diese Zahl im März 1925 auf 29,5 %. Bei den Nationalratswahlen im Herbst des gleichen Jahres aber erhielt unsere Partei 34,5 %. Der Aufstieg der sozialdemokratischen Parteibewegung ist besonders bemerkenswert in den folgenden Bezirken: Narau, Zofingen, Lenzburg, Baden, Brugg, Kulm, Rheinfelden und Zurzach. In einzelnen Bezirken wie Zofingen, Rheinfelden und Baden ist für diesen Aufstieg zum Teil die Tatsache maßgebend, daß vor einigen Jahren noch eine stärkere Gruppe Grütliauer existierte, die im Laufe des Jahres 1925 fast ganz verschwunden ist. Bei den Großratswahlen 1925 fiel die Partei der Grütliauer in sämtlichen Bezirken, wo sie noch Listen aufstellte, durch. Sie verlor infolgedessen ihre zwei einzigen Mitglieder des Großen Rates. In andern Bezirken wie Narau, Lenzburg, Brugg und Kulm kommt der starke Wachstum der Industriebevölkerung zum Ausdruck, der übrigens in den Bezirken Baden und Zofingen ebenfalls eine ganz hervorragende Rolle spielt.

Der Niedergang der bürgerlichen Parteien kommt vor allem bei der Freisinnigen Partei zum Ausdruck. Im Jahre 1919 verfügte sie über 25 % der Wähler, währenddem ihre Zahl 1925 nur noch 20,4 % beträgt. Aber nicht nur die Freisinnige Partei kann sich von ihrem Stimmenrückgang nicht mehr erholen, auch die Bauern- und Bürgerpartei hat bei den letzten Wahlen einen Rückschlag erlitten. Sie ist von 23,9 % im Jahre 1922 auf 22,4 % im Jahre 1925 gesunken. Bei der Katholisch-Konservativen Partei kommt der Rückgang noch stärker zum Ausdruck. Von 24,5 % im Jahre 1919 erhielt sie bei den Nationalratswahlen 1925 nur noch 22,7 %. Die absoluten Stimmenzahlen des Jahres 1919 (Nationalratswahlen) hat die Freisinnige Partei bei weitem nicht mehr zu erreichen vermocht und auch die Katholisch-Konservative Partei ist 1925 unter der Stimmenzahl des Jahres 1919 geblieben. Die Bauernpartei vermochte die Zahlen des Jahres 1922 bei den letzten Nationalratswahlen nicht mehr zu erreichen.

Diese Zahlen beweisen, daß der sozialdemokratische Aufstieg in der Hauptsache auf Kosten der bürgerlichen Parteien geht. Allerdings haben wir von den kleinen Zwischenparteien bei den Nationalratswahlen 1925 Stimmen erhalten. Die Grütljaner sind vollständig aufgelöst und sehr wahrscheinlich hat bei den Nationalratswahlen 1925 ein Teil der Wähler der evangelischen Volkspartei (die in diesem Jahre keine eigene Liste mehr aufstellte) für unsere Kandidaten votiert. Aber der Hauptanteil der Wählermassen, die uns zugeströmt sind, stammt aus jenen Kreisen, die bisher bürgerlich stimmten. Wenn man bedenkt, daß wir im Jahre 1919 (Nationalratswahlen) mit 168,000 Parteistimmen oder r u n d 14,000 Wählern immerhin erheblich über der stärksten bürgerlichen Partei, der Freisinnigen (die 151,500 Parteistimmen oder rund 12,500 Wähler zählte) standen, im Jahre 1925 aber 224,000 Parteistimmen oder r u n d 18,500 Wähler auf uns vereinigten und die stärkste bürgerliche Partei in diesem Zeitpunkt die Katholisch-Konservative (mit 147,000 Parteistimmen oder rund 12,200 Wähler) war, dann kann man ermessen, wie stark der Vormarsch unserer Partei ist.

Die Stetigkeit des Vormarsches und die Beschleunigung des Wachstumsprozesses für unsere Partei sind Garantien dafür, daß in den nächsten Jahren unser Aufstieg anhält, sofern die Tätigkeit der Parteigenossen weiterhin zunimmt.

Ein Beitrag zur Frage der Steuer- vereinheitlichung.

Von F. Bollier, Zürich.

Eine jener steuerpolitischen Fragen, die zufolge der steigenden Bedürfnisse des Bundes, der Kantone und der Gemeinden zusehends